

chirurgicum im Casernengebäude, wurde, durch die Kriegereignisse verdrängt, 1816 nach einem Entwurfe des Hofraths D. Seiler erweitert und vervollkommenet, in ihrem jetzigen Locale, dem ehemals kurländischen Palais im Zeughaushofe, eröffnet. Die Vorlesungen, die vom 15. September bis 15. Juli dauern, umfassen alle Zweige der Heilwissenschaft und der Vorbereitungswissenschaften, und ist die Theilnahme an denselben gegen billigen Beitrag zur Casse der Anstalt auch anderen Personen, wie Pharmaceuten, Künstlern und Liebhabern der Naturwissenschaft gestattet. Die Studirenden haben sich vor ihrer Aufnahme, sofern sie ohne Maturitätszeugniß sind, einer Prüfung zu unterwerfen. Uebrigens vergl. II. Abth. S. 34 u. 35.

In einem Seitengebäude befinden sich die stehenden klinischen Anstalten für Therapie, unter Leitung des Geh. Medicinalrath D. Choulant, und für die Chirurgie unter Leitung des Hofraths D. Pech, für arme, innere und chirurgische Kranke, jede mit 20 Betten. Außerdem besteht eine Poliklinik für innere Kranke unter Professor D. Merbach. Die Academie besitzt gemeinschaftlich mit der obersten Medicinalbehörde eine bedeutende Bibliothek von ungefähr 7300 Werken, welche Montags und Donnerstags von 11 bis 1 Uhr geöffnet ist, eine ausgezeichnete Sammlung anatomischer Präparate, ältere und neuere chirurgische Instrumente und außer mehreren anderen Merkwürdigkeiten einen Rettungsapparat zur Wiederbelebung Scheintodter.

2. Die Entbindungsschule oder Lehranstalt für Hebammen und Geburtshelfer mit einem Gebärhause für arme Schwangere und Gebärende in einem an die Academie stoßenden, aber von ihr getrennten Gebäude, verdankt ihren Ursprung einem im Jahre 1654 als collegium charitativum entstandenen Wohlthätigkeitsverein, der 1774 eine Hebammen-Anstalt begründete, die bis 1781 im Casernengebäude als Privatanstalt bestand, dann aber mit dem ehemaligen Collegium medico-chirurgicum am 1. Januar 1784 als Landes-Entbindungsschule eröffnet und später mit der chirurgisch-medicinischen Academie in ihr jetziges Local verlegt wurde. Die Anstalt, gegenwärtig unter der besondern Direction des Professors der Geburtshilfe D. Grenser, hat einen eigenen Hörsaal, eine gute Bibliothek, Sammlungen physiologischer und pathologischer Präparate und bildet während des Unterrichts Hebammen, welche zum Theil im Hause wohnen und bei ihrer Entlassung vor der Prüfungs- und Berathungsbehörde (s. 4) geprüft werden.

3. Die Thierarzneischule mit der Thierheilanstalt für alle Arten von Hausthieren und der Lehrschmiede zum Unterricht im Beschlagen kranker und gesunder Hufe, 1774 von dem Chirurgus Weber als Privatanstalt gestiftet und 1780 zu einer öffentlichen Anstalt erhoben, war anfänglich nur auf Bildung von Rosärzten und Fahnenschmieden für die sächsische Armee berechnet, bis sie 1817 erweitert und vervollkommenet und in ihr jetziges Local auf die äußere Rampischegasse verlegt wurde. Sie steht gegenwärtig unter specieller Leitung der Profess. D. Pieschel u. D. Haubner und bildet gründlich unterrichtete Thierärzte und geschickte Hufschmiede. Die damit verbundene Thierheilanstalt für Hausthiere aller Art, die theils in den Krankenställen der Schule, theils in der Stadt und auf dem Lande behandelt werden, wird bedeutend benutzt. Die Anstalt besitzt außerdem eine Schmiede zum praktischen Hufbeschlag, eine zootomische Anstalt, in welcher Thiere für zootomisch-physiologi-

sche und pathologische Zwecke zergliedert werden und eine Apotheke zur Erlernung der pharmaceutischen Waarenkunde und Zubereitung der Arzneien, Sammlungen von thierärztlichen Instrumenten und Modellhufeisen, ein zootomisches Cabinet mit mehr als 3000 zoophysiologischen und zoopathologischen Präparaten und eine Bibliothek von circa 3100 Werken. Der Unterrichtsplan der Anstalt, dessen Lehrgegenstände sich neuerdings zweckentsprechend erweitert haben, dauert 3 Jahre und werden hiernach die Schüler in 3 Classen oder Curse getheilt. Die Zöglinge, namentlich die der zweiten und dritten Classe, erhalten, so weit es der Raum gestattet, ihre Wohnung in dem Gebäude der Anstalt.

4) Die Prüfungs- u. Berathungsbehörde, welche an die Stelle des von 1768 bis 1824 bestanden Sanitäts-Collegii getreten ist, steht in Bezug auf Medicinal-Angelegenheiten der obersten Staatsbehörde zur Seite, ertheilt wissenschaftliche Gutachten und prüft und überwacht das ärztliche Personal.

5) Der botanische Garten, im Jahre 1819 und 1820 unter Leitung des Hofrathes D. Reichenbach und des damaligen Hofgärtners Terscheck von Grund aus geschaffen, ist eine von den vier Abtheilungen der chirurgisch-medicinischen Academie gemeinschaftlich benutzte Anstalt, die unter Hofrath D. Reichenbach seit ihrem Entstehen, mit den wichtigsten auswärtigen Gärten regen Verkehr unterhält und die Wissenschaft mit ihren Fortschritten gewissenhaft begleitet. Sie versendet jährlich durchschnittlich 4000 Pflanzensamen, tauscht dagegen eben so viele zur eignen Benutzung ein und beläuft sich die Zahl der Pflanzen, welche bisher in dem Garten gezogen worden sind, auf mehr als 20000, wobei kein Zweig der eigentlichen Pflanzencultur, selbst mit Einschluß der neuesten und schönsten Zierpflanzen, unbeachtet bleibt. Er zerfällt in den eigentlichen botanischen Garten, der sich von dem Gebäude der Academie bis zum Pirnaischen Thore erstreckt und in das Arboretum auf dem Brühlischen Garten. Bei den botanischen Vorlesungen in den verschiedenen zur Academie gehörigen Anstalten werden die Pflanzen den Zuhörern vorgelegt und zum Theil zur Anlage von Herbarien verabreicht, außerdem wird eine Anzahl derselben alljährlich bei den Staatsprüfungen der Mediciner und Apotheker benutzt und an Fremde vertheilt, so daß sich ein durchschnittlicher Jahresaufwand von 14000 Exemplaren ergibt. Der Garten ist während des Sommers früh von 6 Uhr und im Winter früh von 8 Uhr an bis zu eintretender Dunkelheit dem Publikum geöffnet.

II. Die Academie der bildenden Künste, bereits 1705 als Maleracademie von August II. gestiftet, wurde 1763 von dem Kurfürsten Friedrich Christian nach dem Plane des Kunstkenner v. Hagedorn in eine Academie der bildenden Künste umgewandelt. Sie besand sich anfänglich im jetzigen Finanzgebäude, bis sie in einen Theil des Brühlischen Bibliothekgebäudes verlegt, erweitert und zweckmäßiger eingerichtet wurde. Die Dresdner Academie besteht aus einer bestimmten Anzahl von Pensionairs und Mitgliedern, die Jahrgeld empfangen und steht nebst der Leipziger Academie unter der obersten Leitung eines Academischen Rathes. Sie veranstaltet jährlich im August in einem hierzu bestimmten Saale auf der Brühlischen Terrasse eine Kunstausstellung, in welcher die Arbeiten der Mitglieder, Lehrer und Schüler der Academieen zu Dresden und Leipzig, so wie die Arbeiten anderer Künstler ausgestellt werden. Die eigentliche Kunstlehranstalt zerfällt in drei Classen, in welchen